

# Rita Famos und ihr Glaube

Seiten 8-9

Macht und Ehr...lichkeit    Osterhasen-Schummeleien

Seite 3

Seite 16

### 03 | Kernwort

Pfarrer Andreas Scheibler über Ehrlichkeit, die Mächtigen der Welt und Gott. Als Instanz der Redlichkeit und Lauterkeit jeder irdischen Macht.

---

### 08 | Thema

Seit sie Präsidentin der Schweizer Reformierten ist, gibt sie dutzendweise Interviews: Rita Famos. Kaum jemand fragt nach ihrem Glauben. Carillon tut es.

---

### 14 | Glaube im Alltag

Sie sehe ihr eigenes Beten neu, seit ihre kleine Tochter auch mal für Spielsachen und Süßes danke, schreibt Mirjam Kunz vom Team faith+ aus Weiningen.

---

### 15 | Kirche entdecken

Erst einjährig, hat sie 135 Jahre Tradition: die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz. Über die Wegezeichen, die ihr Vorläufer, der Kirchenbund, hinterliess.

---

### 16 | Interview

Anais Erdelt (10) über den Osterhasen, die Schummeleien der Erwachsenen und warum wir Ostereier färben.

### 04 | Limmattal

---

### 10 | Dietikon

---

### 11 | Schlieren

---

### 12 | Weiningen

---

### 13 | Wege des Lebens

---

#### Impressum

##### Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden  
Dietikon, Schlieren, Weiningen  
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

##### Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

##### Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Ron Bohnenblust,  
Werner Hogg, Ursula Räbsamen, Jean-Claude Perrin,  
Christoph Frei, Anke Hannemann, Zoe Felber

##### Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, [www.stuckikommunikation.ch](http://www.stuckikommunikation.ch)

##### Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

##### Druck

Jordi Druckerei, [www.jordibelp.ch](http://www.jordibelp.ch)

##### Auflage

7'800 Exemplare, 11 x jährlich

#### Adressen

##### Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47  
8953 Dietikon  
044 745 59 59  
sekretariat@ref-dietikon.ch

##### Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5  
8952 Schlieren  
043 433 60 20  
sekretariat@ref-schlieren.ch

##### Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b  
8954 Geroldswil  
043 500 62 72  
sekretariat@kirche-weiningen.ch

#### Bildquellen

Seite 1: Kippa-Ring - istockphoto.com  
Seite 3: Gerd Altmann - pixabay.com  
Seite 4: Taizé, gemeindebrief.evangelisch.de  
Seite 5: [www.Flickr.com](http://www.Flickr.com)  
[www.freepik.com](http://www.freepik.com)  
Seite 6: ZVG - Melanie Randegger  
Holger Schué - pixabay.com  
anncapictures - pixabay.com  
Seite 7: [www.twint.ch](http://www.twint.ch)  
Seite 8/9: KEYSTONE - Gaetan Bally  
Seite 10: Sandro Botticelli - Wikimedia Commons  
Doris Zürcher - gemalte Bilder  
von Els Grieder  
Seite 11: Ursula Räbsamen  
Pfarrer Christian Morf  
Peter Ringger  
bobysbk - unsplash.com  
Seite 12: Ursula Ambühl  
pasja1000-pixabay.com  
Oliver Huber - pixabay.com  
Seite 13: Peggy Choucair-pixabay.com  
Seite 14: Ville Heikkinen - iStock.com  
Seite 15: ZVG  
Seite 16: Thomas Stucki



## «Macht und Ehr..lichkeit»

Prediger 5, 7-8 Wundere dich nicht, wenn du siehst, wie die Armen im Land unterdrückt werden und wie man das Recht beugt! Denn ein Mächtiger belauert den anderen, und beide werden von noch Mächtigeren beherrscht. 8 So ist es wohl besser für ein Land, wenn es einen König hat, der für Recht und Ordnung sorgt.

(HfA, Hoffnung für Alle)

«Macht» ist per se nichts Schlechtes. Aber wer sie einmal gerochen hat, der oder die steht immer in der Versuchung, sie für sich zu nutzen und vor allem, sie lange zu behalten. Dafür scheuen Mächtige vor nichts zurück. Sie ändern Gesetze und sogar die Verfassung ihrer Länder, um an der Macht bleiben zu können. Russlands Putin ist seit 20 Jahren der Chef, die Militärs in Ägypten oder in Burma wollen nicht abtreten und Trump will wieder kandidieren... Es gibt eine ganze Liste von Ländern, in denen eine politische Elite keinerlei Macht abgeben will und nur darauf aus ist, sich selbst in Szene zu setzen. Einige Beispiele mögen genügen: Nordkorea, Kuba, Südafrika, Saudi-Arabien, Türkei, Ungarn etc.

Wer aber dieser Versuchung erliegt, dessen Regierungsstil wird in aller Regel inhuman und das hat wiederum fatale Auswirkungen auf die Wirtschaft desselben Landes. Inhuman, wird der oder die Macht deshalb, weil die Regenten gerne vergessen, dass sie immer einer über ihnen stehenden Macht verpflichtet wären: Gott. - Und nicht nur das, sie vergessen auch, dass es ihre erste Pflicht wäre, dem eigenen Land, dem sie vorstehen, respektive dem gesamten Volk zu dienen. So kehren sie das Ganze um und alle Welt hat ihnen zu dienen. Und wer das nicht tut, der bekommt die ganze Härte der Staatsgewalt in Form von Polizei, repressiver Gesetzgebung oder dem Geheimdienst zu spüren. Und da wird gegen einzelne Menschen oder ganze Gruppen völlig unzimperlich, ja oft auch sehr brutal vorgegangen, wie man laufend in der Zeitung lesen kann.

Hier geht es zwar auch um das neunte Gebot (siehe den Artikel von Heinrich Brändli im vorletzten Carillon, S. 14 und das Stichwort «fake News»), aber noch vielmehr um das erste! Den Machthabern geht es in erster Linie um sich selbst. Und um das zu sichern, sind ihnen alle Mittel recht, sie gehen dafür auch über Leichen. Seit 2014 enthüllen uns die Rechercheure von Bellingcat diese Machenschaften, und man ist immer wieder erschüttert, wie sich die Mächtigen dieser Welt mit dreistesten Lügen und Gegenangriffen herauswinden. Es geht ihnen eben nicht um Ehrlichkeit, Respekt und den Frieden, sondern um Macht und Ehre. Und weil Gott das weiss, hat er der Welt mit seinem Volk, den Israeliten, durch viele Jahrhunderte hindurch gezeigt, was geschieht, wenn der Chef gottesfürchtig und anständig ist, und was, wenn nicht.



Das göttliche Korrektiv für alle jüdischen und israelischen Könige und Königinnen waren die Prophetinnen und Propheten, die die Mächtigen immer wieder daran erinnerten, was recht und was unrecht ist. Das war für die Potentaten jeweils sehr unangenehm und sie versuchten meistens, sich ihnen zu entziehen oder sie wie lästige Fliegen zu verscheuchen oder gar loszuwerden. Die Folgen ihrer Weigerung, auf die Kritik zu hören, waren in der Regel politische Wirren, Kriege oder Hungersnöte und wirtschaftlicher und sozialer Niedergang. Hörten sie aber auf die kritischen Botschaften, folgten Prosperität und Frieden.

Darum: wer ein gutes Leben haben will, der oder die tut gut daran, sich beim eigenen Tun und Lassen vom Bewusstsein leiten zu lassen: Es ist immer einer über mir, dem ich Rechenschaft schulde und der mich einmal fragen wird, wie ich mit meinem Mitmenschen und mir selbst umgegangen bin. Und dem werde ich dann garantiert keine Lügen auftischen können... Es lohnt sich - ganz bestimmt!

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

## Musikalischer Abendgottesdienst Nochmal von vorne – Lieder aus Taizé



Taizé, Singen im Gottesdienst



Der Schweizer Roger Schutz (Frère Roger) gründete vor fast 80 Jahren die ökumenische Kommunität in Taizé, Frankreich. Die Taizé-Gemeinschaft steht für Besucherinnen und Besucher offen und bringt Menschen aller Konfessionen miteinander in Berührung. Sie ist aber auch bekannt für ihre Lieder, von denen einige Eingang in unser Liedgut gefunden haben.

Die Taizé-Lieder zeichnen sich dadurch aus, dass sie meist nur aus einer Strophe bestehen, die vielfach wiederholt wird.

Beim Singen kommt man zur Ruhe und vertieft sich in Gottes Gegenwart.

In einem an die Taizé-Gebete angelehnten Gottesdienst lassen wir die Taizé-Lieder

auf uns wirken und machen uns Gedanken darüber, wo uns Wiederholungen im Leben und Glauben guttun. Musikalische Gestaltung Helga Váradi, Orgel und Klavier.

**Sonntag, 25. April 2021, 17.00 Uhr  
Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

### Nachruf Uschi Bergum

Anfang 2010 zog Uschi nach Geroldswil. Bald darauf nahm sie Kontakt mit unserer Kirchgemeinde auf und kam in einen Hauskreis. Vor fünf Jahren übernahm sie in der Kirchenpflege das Ressort Personal, später zusätzlich das Ressort Diakonie. Sie war jemand, der klar Position bezog und bereit war, mutige Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig spürte man als Mitarbeiter der Kirchgemeinde eine enorme Unterstützung von ihr. Sie hat uns viel Liebe und Wertschätzung entgegengebracht. Uschi wollte mit ihrem ganzen Leben für Gott da sein. Jeden Morgen begann sie mit der Bibel. Sie hat viel für und mit anderen gebetet. Die Leidenschaft für Gott hat ihr Leben geprägt.

Ab 2017 hat Uschi im Gesangsteam der modernen Gottesdienste mitgewirkt. Die Lieder haben sie im Alltag begleitet. Manchmal hat man sie ein Loblied singen gehört, bevor sie um die Ecke kam und mit einem strahlenden Lächeln vor einem stand.

Im September 2019 wurde bei Uschi ein Lungenkrebs operiert. Zunächst schien alles gut zu gehen. Aber im November letzten Jahres erhielt sie bei einer Nachkontrolle den Bescheid, dass der Krebs zurück ist und sie nur noch drei Monate zu leben hat. Seitdem war es ihr Wunsch, alles so ordentlich wie möglich zu hinterlassen und zu ihrem himmlischen Vater heimzukehren.

Uschi starb am 26. Februar 2021 mit 67 Jahren.  
Sie wird uns fehlen.

Pfarrer Bernhard Botschen, Weiningen



## Zopfback- und Pralinéaktion zum Muttertag



Der Cevi Dietikon hat beschlossen in diesem Jahr die Zopf- und Pralinéaktion durchzuführen. So freuen wir uns, wieder zahlreich Zöpfe und Pralinés ausliefern zu dürfen und bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für ihre Bestellung.

Wer möchte einen feinen Muttertagszopf (auch in Herzform) auf dem Zmorgetisch haben oder feine, selbstgemachte Pralinés der Mutter schenken? Der Cevi Dietikon kann Ihnen diesen Wunsch erfüllen. Nach einem Jahr Pause, freuen wir uns, mit strikten Schutzmassnahmen wieder Zöpfe und Pralinés für Sie herstellen zu dürfen.

Mit Ihrer Bestellung unterstützen Sie den Cevi Dietikon. Die Abteilung Dietikon zählt

etwa 150 Mitglieder, welche fast jeden zweiten Samstag ein lässiges Programm erleben.

Die Bestellung wird am Samstag, 8. Mai 2021, ausgeliefert oder kann im Kirchgemeindehaus Dietikon zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr abgeholt werden. Die Lieferung erfolgt nur in Dietikon!

Bestellungen zum Abholen nehmen wir auch gerne aus den anderen Kirchgemeinden entgegen.

Bezahlen können Sie bei Lieferung in bar oder neu auch über Twint, oder bereits im Voraus.

Bestellen Sie über den unten abgebildeten Talon, schneiden Sie diesen aus und senden ihn in einem frankierten Kuvert an die **Reformierte Kirchgemeinde Dietikon  
Bremgartnerstrasse 47  
8953 Dietikon**

oder füllen Sie ihre Bestellung per Internetformular unter [www.cevi-dietikon.ch/zopf](http://www.cevi-dietikon.ch/zopf) bis zum 26. April 2021 aus!

Peter Bamert, Jugendbeauftragter Dietikon



## Bestelltalon

### Ihre Adresse

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

### Butterzopf

\_\_\_\_\_ 300g à 4.00 Fr.

\_\_\_\_\_ 500g à 6.00 Fr.

\_\_\_\_\_ 750g à 9.00 Fr.

\_\_\_\_\_ 500g à 7.00 Fr. (Herzform)

### Pralinés

\_\_\_\_\_ 100g à 9.00 Fr.

\_\_\_\_\_ 200g à 15.00 Fr.

bezahlt  noch nicht bezahlt

### Lieferung am Samstag, 8. Mai 2021, zwischen

13.00 bis 14.00 Uhr

Hole die Bestellung zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Dietikon (Poststr. 50) ab.

Die Lieferung erfolgt nur in Dietikon! Bestellungen zum Abholen nehmen wir auch gerne aus den anderen Kirchgemeinden entgegen. Bezahlen können Sie bei Lieferung oder bereits im Voraus.

### Platz für Bemerkungen

## Melanie Randegger wird zur Wahl als neue Pfarrerin in Dietikon vorgeschlagen.



Melanie Randegger

Nach einer intensiven Phase mit guten Bewerbungen und Gesprächen hat sich die Pfarrwahlkommission entschieden, Melanie Randegger zur Wahl als neue Pfarrerin in Dietikon vorzuschlagen. Frau Randegger wurde 1990 geboren und ist in Schlieren aufgewachsen. Heute lebt sie in Horgen. Nach einer Lehre auf der Gemeindeverwaltung Unterengstringen besuchte sie die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene, um anschliessend

an der Universität Zürich Theologie zu studieren. Zurzeit absolviert sie ihr Vikariat im Zürcher Kirchenkreis Neun. Sie wird dieses im Sommer abschliessen, wird danach ordiniert und ins Amt eingesetzt.

Melanie Randegger hat in ihrer Ausbildung einen Schwerpunkt auf die Seelsorge gelegt und die Masterarbeit über aufsuchende Gemeindegeseelsorge und Spitalseelsorge geschrieben. In Dietikon wird eine ihrer Hauptaufgaben die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein. Als Pfarrerin will sie sich auch für weitere spannende und alltagsrelevante Angebote für unsere Gemeindeglieder engagieren. In Ihrer Freizeit liebt sie Skifahren, lesen und tanzen.

Die Pfarrwahlkommission ist überzeugt, dass Melanie Randegger sehr gut zu unserer Kirchgemeinde und in unser Team passt. Frau Randegger wird sich den Gemeindegliedern an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 8. Juni 2021 vorstellen. Da die Wahlfähigkeit erst nach erfolgter Ordination geschehen kann, erfolgt die Urnenwahl am 26. September 2021. Melanie Randegger wird ihre Arbeit bereits am 1. August 2021 bei uns aufnehmen. Wir freuen uns darauf.

Werner Hogg, Kirchenpflege Dietikon

## Bibelblogplus



Das im Februar-Carillon angekündigte Online-Bibelforum ist unterdessen in Betrieb und kann unter der Adresse [www.bibelblogplus.ch](http://www.bibelblogplus.ch) besucht werden.

Es ist beabsichtigt, dort schrittweise eine fortlaufende Auslegung der Bergpredigt mit Anregungen zur eigenen Vertiefung, samt weiteren, ergänzenden Beiträgen zu publizieren.

Rückmeldungen und Diskussionsbeiträge der Leserinnen und Leser sind erwünscht und willkommen.

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen



## Ganz einfach - Kollekten via TWINT

Das digitale Zeitalter macht auch vor unseren Kirchen nicht Halt. Und jetzt können Sie, sogar ganz einfach und auch von zu Hause aus die Kollekten eines Gottesdienstes via Twint bezahlen. Scannen Sie einfach nach dem Gottesdienst entweder direkt in der Kirche oder via Homepage oder Carillon-TV den QR-Code.

Mit der TWINT App bezahlen Sie bequem und einfach: im Online-Shop, an der Supermarkt-Kasse und seit neustem auch bei uns. TWINT bietet Ihnen viele Möglichkeiten und ist immer sicher. In der TWINT App können Sie laufend mehr Karten

digital aufbewahren. Ob eine Kundenkarte wie die Coop Supercard oder ein Mitgliederausweis: Bei jeder Bezahlung mit TWINT profitieren Sie von den Vorteilen der hinterlegten Karte. Ihr Plus: Diese Funktion schafft Platz in Ihrem Portemonnaie!

### Vorteile für Sie:

- Einfacher und schneller Zahlungsprozess per TWINT
- Zahlung durch gewohntes Zahlungsmittel (Smartphone)
- Details sind in der TWINT Historie ersichtlich (auch im E-Banking)



### Anleitung:

Sie bezahlen einfach in wenigen Sekunden mit dem Smartphone via QR-Code. Öffnen Sie die TWINT App und richten Sie die Kamera auf den QR-Code, den Sie in der jeweiligen Kirche aufgelegt sehen. Den Rechnungsbetrag können Sie selbst in der TWINT App bestimmen.

Stellen Sie sicher, dass die Bluetooth-Funktion und Ortungsdienste (letztere nur ab Android 6) aktiviert sind. Bei Android-Smartphones wird Bluetooth von TWINT automatisch aktiviert und deaktiviert. Bei den Apple-Smartphones muss die Bluetooth-Funktion selbst in den Einstellungen aktiviert werden.

Öffnen Sie die TWINT App per Fingerabdruck oder PIN und tippen Sie auf den Button «QR-Code». Halten Sie Ihr Smartphone im Abstand von 5–10 cm an den TWINT QR-Code. Nach erfolgreicher Zahlung sehen Sie in der App eine Bestätigung.

Der Datenschutz ist gewährleistet: Die Kirchgemeinden haben nur Einsicht in die Höhe und den Zeitpunkt der Transaktionen. Personenbezogene Daten bewahrt TWINT an einem sicheren Ort in der Schweiz auf und gibt sie nicht an Dritte weiter.

Ron Bohnenblust, Lernender

Quelle Anleitung: [www.twint.ch](http://www.twint.ch)



 Kirchgemeinde Dietikon



 Kirchgemeinde Schlieren



 Kirchgemeinde Weiningen

# «Mein Glaube ist der Grund, auf dem ich stehe»

Zum ersten Mal leitet eine Frau eine Schweizer Landeskirche. Kein Wunder gibt Rita Famos seit ihrer Wahl dutzendweise Interviews. Wie es die Berner Oberländerin mit dem Glauben hat, fragte sie bisher aber noch fast niemand.

Die Bescheidene, die Hoffnungsträgerin, die Richtige – so lässt sich der Grundtenor der Berichte über Rita Famos zusammenfassen. Die Berner Pfarrerin ist seit 1. Januar Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Und damit die erste Frau an der Spitze einer Schweizer Kirche. Die EKS entstand aus dem Kirchenbund, der vor hundert Jahren als Stimme der Schweizer Protestanten ins Leben gerufen wurde.

**Carillon: Sie sind die erste Frau, die in der Schweiz eine Kirche führt. Das Medieninteresse galt bisher zumeist Ihnen als Frau, der Kirche als Institution und dem Amt. Wie es die neue Präsidentin mit dem Glauben hat, fragte ausser dem «Blick» kaum jemand. Das möchten wir als Kirchenmagazin nachholen: Was lässt Sie glauben?**

Rita Famos: Sie haben recht, zum Glauben wurde ich kaum gefragt, die Blick-Journalistin fragte mich, ob ich je an Gott gezweifelt habe. Ich verglich es damals mit einer Ehe, wo auch nicht immer Honeymoon sei, und sagte, dass ich durchaus hadere, wenn ich als Pfarrerin eine Familie begleite, die ein Kind verloren hat.

Mein Glaube ist der Grund, auf dem ich stehe. Gemäss dem Doppelgebot der Liebe übe ich mich in liebender Beziehung zu Gott, meinen Mitmenschen und mir selbst (Matthäus 22, 37-40). Das verankert mich, zentriert mich, gibt mir Halt. Mein geistliches Leben vergewissert mich stets dieser Koordinaten: im Gebet, im Gottesdienst, im Chorgesang, in tätiger Liebe und achtsamem Leben erfahre ich diese Bezogenheit und nähere sie.

Weiter nähren mein Leben der Glaube an die Geschöpflichkeit allen Lebens, die Orientierung an Jesus Christus und seinem Leben sowie das Wissen, dass Fehler und Schuld vergeben werden können und Quelle des Lernens sind. Nicht zu vergessen das Vertrauen, dass der Heilige Geist mich inspiriert und überrascht mit neuen Erkenntnissen, Erfahrungen.

**Bestseller-Autor Rolf Dobelli hat «777 indiskrete Fragen», wovon eine lautet: Falls Sie glauben, gleicht Ihr Glaube mehr einem Gefühl oder einem Wissen – was sagen Sie?**

Glaube ist beides: eine Erfahrung, ein Gefühl, eine Versenkung in diesen Urgrund des Seins. Aber eben auch eine intellektuelle Auseinandersetzung mit den überlieferten Glaubenssätzen, Traditionen. Stetig suchen wir Reformierten den Dialog zwischen Glauben und Vernunft, Tradition und Moderne. Das macht mein Glaubensleben interessant, entwickelt meinen Glauben und macht ihn dialogfähig mit der Gegenwart.

**Kann man sich für den Glauben entscheiden – oder ist es gegeben, ob man gläubig ist oder nicht?**

Über diese Frage sind sich schon die Reformatoren in die Haare geraten. Ich glaube, in jedem Menschen schlummert die Sehnsucht nach der Verbundenheit mit etwas, das über uns hinausweist, das grösser ist als wir. Die Entscheidung liegt darin, dieser Sehnsucht nachzugehen. Ich habe mich aufgrund meiner reformierten Erziehung als Jugendliche entschieden, in der reformierten Tradition und Weggemeinschaft nach Orten des Glaubens zu suchen. Gemeinsam mit anderen Antworten zu suchen und den Glauben zu leben.

Dabei habe ich mich stets auf das Wort der Bergpredigt verlassen:

*«Wer bittet, dem wird gegeben, wer sucht der findet, wer anklopft, dem wird aufgetan» (Matthäus 7, 7-9).*





#### Die Bescheidene

Sie finde es schön, dass man ihr zutraue, die reformierte Kirche zu führen, sagt Rita Famos im Neujahrsinterview von SRF. Die hohen Erwartungen will sie aber «temperiert» wissen, wie sie es nennt – sie mache das schliesslich nicht allein. Es klingt besonnen, wenn sie spricht, gelassen. Und es klingt Bescheidenheit an: dass der Neuanfang gelinge, wünsche sie sich, dass Zeit bleibe fürs Unterengadin, das Durchatmen, für Gespräche mit Familie und Freunden. Kraft schöpfe sie in der Spiritualität, im Gebet und in der Gemeinschaft des Gottesdienstes. Das wolle sie bewahren. Einen Wunsch indes äussert Famos deutlich: «Dass wir uns weniger um uns selber drehen, sondern ins gesellschaftlich relevante Handeln kommen» Quelle: SRF, Neujahrsinterview, Nicole Freudiger, 1.01.2021

#### Die Hoffnungsträgerin

Gross sind die Erwartungen an die erste Frau an der Spitze der Reformierten. Es sei ein historisches Moment, schreibt Simon Hehli, liege es immerhin 102 Jahre zurück, dass in der Schweiz die erste reformierte Theologin ordiniert worden sei. Doch Rita Famos sagt, sie sehe sich als Dirigentin, nicht als Solistin. Als eine, die orchestriert, nicht das grosse Parkett suche. Damit orientiert sie sich an der Werthaltung ihrer Kirche und sagt: «(...) auf reformierte Art gelingt dies nur, wenn (...) Positionen im Rat und in der Synode breit abgestützt sind (...)» Quelle: NZZ, Simon Hehli, 2.11.2020

#### Die Richtige

Michael Meier schreibt: «Die Wahl von Rita Famos an die Spitze der evangelischen Kirche provoziert die anderen Konfessionen» Sein Beitrag ist ein «Kommentar», jene Textsorte, mit der Journalistinnen und Journalisten ihre Meinung ausdrücken, getrennt vom Informationsteil der Zeitung. Meier schreibt, die Zeit sei reif gewesen für eine Frau an der Spitze der Reformierten und Famos die Richtige, um die evangelische Landeskirche neu zu positionieren. Quelle: Tages-Anzeiger, Michael Meier, 2.11.2020

#### Zur Person

Rita Famos (55) studierte Theologie in Bern, Halle (DDR) und Richmond VA (USA) und leitete die Spezialseelsorge der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Seit Januar 2021 ist sie Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Die reformierte Pfarrerin stammt aus Utzenstorf (BE), ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder.

Text: Thomas Stucki

## Karwoche und Ostern



Pietà, Beweinung Christi

Tauchen Sie ein in die Passionszeit und erleben Sie besinnliche Ostern. Mal besinnlich in einer Andacht mit Wort und Musik, mal festlich in einem Gottesdienst.

[Passionsandachten in der Kirche Dietikon](#)  
[Wort und Musik zur Karwoche](#)

**Dienstag, 30. März 2021, 18.30 Uhr**  
Marina Mello, Harfe

**Mittwoch, 31. März 2021, 18.30 Uhr**  
Daniela Jordi, Klarinette

**Donnerstag, 1. April 2021, 18.30 Uhr**  
Sandro Tigishvili, Violine

**Ostersonntag, 4. April 2021**  
**5.15 Uhr**, Stationenweg mit Fackeln  
Friedhof

**6.00 Uhr**, Emily Westman, Trompete  
anschliessend Osterzmore

[Kurz- und Festgottesdienste in der Kirche Dietikon](#)  
[Feiern in der Karwoche](#)

**Sonntag, 28. März 2021, 9.30 Uhr und 10.30 Uhr**  
Pfarrer Andreas Scheibler  
Maria Gerter, Sopran

**Karfreitag, 2. April 2021, 9.30 Uhr und 10.30 Uhr**  
Pfarrer Matthias Wetter  
Lincanto Kirchenchor

**Ostersonntag, 4. April 2021, 10.00 Uhr**  
Pfarrer Andreas Scheibler  
Emily Westman, Trompete

Pfarrteam Dietikon

## Offene Kirche

Vielleicht sind Ihnen die Bilder in der Kirche schon aufgefallen? Sie waren Teil des Projekts «Offene Kirche», welches wir im November lanciert haben (Carillon berichtete).

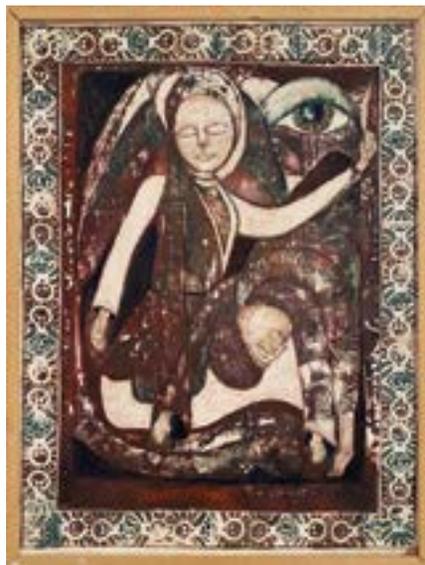
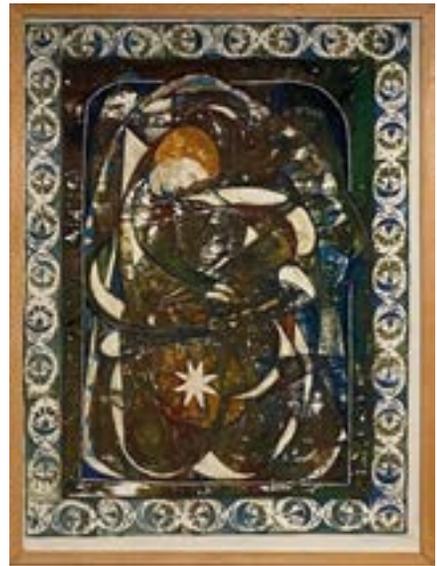
Auch wenn die verschärften Massnahmen im Dezember das Projekt in ursprünglicher Form nicht mehr erlaubten, blieb die Einrichtung der «Offenen Kirche» stehen.

Regelmässig bin ich mit Seelsorgesuchenden in die Kirche gegangen. Wir haben Kerzen angezündet oder auf den Sofas über grössere und kleinere Sorgen geredet, gebetet und hie und da geweint. Und die Gebetsbilder haben den Raum bereichert.

Auch manche Gottesdienstteilnehmerinnen und Gottesdienstteilnehmer haben innegehalten, die Bilder bestaunt und die dazugehörigen Gebete gelesen. Die wechselnden Bilder waren eine Leihgabe der Dietiker Künstlerin Els Grieder.

Liebe Els, herzlichen Dank!

Pfarrer Matthias Wetter, Dietikon



## Was ist mit unseren Glocken los? Neuigkeiten zum Gottesdienst in Schlieren



Schlieremer Glocken

### Angepasste Läutordnung

Wann beginnt eigentlich der Gottesdienst? Am Sonntagmorgen beim Aufstehen? Wenn die Kirchenglocken läuten? Beim Eingangsspiel? Mit dem ersten Gebet?

Im Februar 2021 hat die Kirchenpflege Schlieren die Läutordnung angepasst. Die Änderungen betreffen das Glockengeläut rund um den Gottesdienst:

- Seit dem 7. Februar 2021 gibt es nach dem Gottesdienst kein Ausläuten mehr.

- Ab dem 11. April 2021 verzichten wir auf das Vorläuten eine Stunde vor dem Sonntagsgottesdienst.

- Ebenfalls ab dem 11. April 2021 wird das Einläuten des Gottesdienstes um zehn Minuten nach vorne verschoben. Neu läuten wir von 9.42 Uhr bis 9.50 Uhr zum Gottesdienst, für den Abendgottesdienst von 16.42 Uhr bis 16.50 Uhr.

Wieso gibt es diese Anpassungen? Für die Kirchenpflege und die Pfarrpersonen gehören Gemeinschaft und Austausch zum Gottesdienst dazu. In den zehn Minuten vor dem Gottesdienst und der Zeit danach sollen in der Kirche und auf dem Kirchenplatz Gespräche mit anderen Gemeindegliedern möglich sein. Das Glockengeläut ist sehr laut und macht die Verständigung auf dem Kirchenplatz schwierig bis unmöglich. Deshalb haben wir das Glockengeläut verschoben bzw. eingestellt.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

## Gottesdienst-Notizen



Eintrag im Notizbuch

Bei einzelnen Gelegenheiten ist mir aufgefallen, dass Leute im Gottesdienst ein Notizheft oder einen Zettel dabei haben, um sich Notizen zu machen. Das finde ich eine grossartige Idee, die ich selbst auch gleich übernommen habe. Und deshalb teile ich sie hier mit Ihnen: Bringen Sie, wenn Sie wollen, doch Stifte und Papier in den Gottesdienst mit. So können Sie sich Denkanstösse oder Fragen notieren und festhalten, was Sie für die nächste Woche aus dem Gottesdienst mitnehmen.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

## Oster-Ausstellung in Schlieren



Im März-Carillon haben wir zum kreativen Gestalten von Bibeltexten eingeladen. Die Bilder und Figuren, die dabei entstanden sind, wollen wir Ihnen nun in unserer

Oster-Ausstellung zugänglich machen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von der Bibelkunst aus unserer Gemeinde berühren und inspirieren.

Eröffnung der Ausstellung am Ostersonntag im Gottesdienst.

**Montag, 5. April bis  
Freitag, 9. April 2021  
8.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf und  
Markus Egli, Sozialdiakon Schlieren

## April Veranstaltungen Diakonie Schlieren

Falls es die Corona-Massnahmen bis dahin wieder erlauben, ist die Durchführung folgender Anlässe geplant:

**Mittwoch, 14. April 2021, 12.00 Uhr  
Saal Stürmeierhuus Schlieren**

Suppe für Alle, Peter Ringger beschreibt anhand von eigenen Zeichnungen die Entwicklung im alten Dorfkern von Schlieren.



Ref. Kirchen Schlieren

**Mittwoch, 28. April 2021, 14.30 Uhr Saal  
Stürmeierhuus Schlieren**

Seniorenachmittag: Pater Varghese, Pfarrer der katholischen Pfarrei Schlieren, berichtet über Kultur, Geschichte und Religion seiner Heimat Indien.

Falls noch keine grösseren Veranstaltungen durchgeführt werden können, bieten wir folgende Alternativen in kleinen Gruppen an, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften:

**Jeweils am Mittwoch um 10.00 Uhr**

Spaziergang, Dauer ca. 1 bis 1,5 Stunden  
Treffpunkt vor der Grosse Kirche Schlieren, bei jedem Wetter, keine Anmeldung erforderlich.

Jeweils Donnerstagnachmittag  
Ausflüge mit dem ÖV in die Region,  
Dauer ca. 3 bis 4 Stunden

Für die Fahrausweise sind die Teilnehmenden besorgt. Informationen und Anmeldung bis zwei Tage vorher bei Markus Egli.

Auskünfte über die Durchführung aller Anlässe erhalten Sie bei

Markus Egli  
043 433 60 29  
markus.egli@ref-schlieren.ch

Markus Egli, Sozialdiakon Schlieren

## Mut-mach-Kaffee zum Thema „Vergebung“



Einmal im Monat gemeinsam Ermutigung tanken. Mit einem kurzen Impuls steigen wir ins Thema ein und tauschen uns aus. Neben den eigenen Erfahrungen werfen wir unseren Blick auch auf die vielen ermutigenden Zusagen aus der Bibel.

Das Angebot richtet sich an alle, die Ermutigung wünschen und gemeinsames Unterwegssein wertvoll finden. Deine

regelmässige Teilnahme bereichert die Gruppe. Du bist aber auch zu einzelnen Themen herzlich willkommen.

Coronabedingt nur mit Anmeldung an Ursula Ambühl, Sozialdiakonin  
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)  
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Allenfalls passen wir die Gruppengrösse an und machen einen zusätzlichen Termin am Nachmittag.

**Donnerstag, 15. April 2021**  
**9.30 Uhr bis 11.15 Uhr**  
**Chileträff Weiningen**

Weitere Daten:  
6. Mai / 17. Juni / 15. Juli 2021

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

## Gemütliches Spazieren

Wir spazieren einmal im Monat in passendem Tempo ungefähr eine Stunde. Nach Möglichkeit gönnen wir uns einen Zwischenhalt oder einen Kaffee und Tee zum Schluss.

**Weiningen**  
jeden 2. Montag im Monat:  
12. April / 10. Mai / 14. Juni etc.

Treffpunkt:  
14.00 Uhr, Chileträff Weiningen  
Kontakt: Ursula Ambühl, 043 500 62 77

**Geroldswil**  
jeden 1. Donnerstag im Monat:  
1. April / 6. Mai / 3. Juni etc.

Treffpunkt:  
14.00 Uhr, Dorfplatz Geroldswil  
Kontakt: Claudia Trunz, 076 378 96 17

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

## Der etwas andere Kreuzweg



Ostern ist das Fest der Auferstehung, der Erlösung, der Freude und des neuen Lebens. Davor liegt die Passionszeit; die Hingabe und das Sterben von Jesus.

Brauchen wir Menschen auch eine Vorbereitungszeit auf Ostern hin? Was bedeutet Passionszeit für uns? Das könnte gerade dieses Jahr ein paar Gedanken wert sein.

Dazu möchten wir in der Karwoche den (Kirchen)Raum öffnen. Verschiedene Stationen lassen die Ereignisse der Passionszeit konkret werden und laden ein, sich mit der Bedeutung von Hingabe und Ostern auseinanderzusetzen.

Der Stationenweg kann frei besucht werden und benötigt zwischen 30-50 Minuten.

Bitte beachten Sie die Hygienevorschriften vor Ort.

Falls Sie nicht nach Geroldswil kommen können, senden wir Ihnen die Broschüre mit den Texten zu den 8 Stationen gerne für eine persönliche Andacht nach Hause – doch ein Besuch lohnt sich!

**Reformierte Kirche Zentrum Geroldswil**  
**Montag, 29. März bis**  
**Donnerstag 1. April 2021**  
**7.00 Uhr bis 20.00 Uhr**

**Freitag, 2. April 2021**  
**12.00 Uhr bis 20.00 Uhr**

**Samstag, 3. April 2021**  
**8.30 Uhr bis 20.00 Uhr**

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

Sei getragen und gehalten von der Gnade  
wie die Rebe am Weinstock  
ohne eigene Kraft  
entspannt  
voll Vertrauen auf den Träger  
Gott.



«Jesus Christus hat dem Tod die Macht  
genommen und das unvergängliche  
Leben ans Licht gebracht.»  
2. Timotheus 1, 10

## Kasualien im Februar

**Taufen**  
keine

**Eheschliessungen**  
keine

**Bestattungen**  
Heide Burdet geb. Grünig (1924), Dietikon  
Walter Ruffiner (1936), Dietikon  
Roland Marti (1944), Dietikon  
Ida Reinhard geb. Beck (1926), Dietikon  
Ruth Zanin (1955), Fahrweid  
Werner Vogler (1959), Fahrweid  
Anna Margareta Kohler geb. Sutz (1935), Schlieren  
Elvira Diacci Tschupp (1943), Schlieren  
Lilly Gantner geb. Blumenstein (1934), Unterengstringen

## Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

Taufsonntage Kirchgemeinde  Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde  Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde  Weiningen

Sonntag, 18. April 2021, Kirche Weiningen  
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 2. Mai 2021, Kirche Weiningen  
Pfarrerin Dagmar Rohrbach

Sonntag, 9. Mai 2021, Kirche Geroldswil  
Pfarrerin Marianne Botschen

Sonntag, 16. Mai 2021, Kirche Weiningen  
Pfarrer Christoph Frei

# Wie wir beten können

## Wenn Schokoladenmarienkäfer und Spielzeugautos zu Gebetsanliegen werden.

Unsere dreijährige Tochter entdeckt gerade Gott und die Welt, und ich merke, wie mich Gott durch sie herausfordert, ebenfalls auf Entdeckungsreise zu gehen und seine Schöpfung, seinen Willen und ihn selbst besser kennen zu lernen. Ich bete jeweils abends mit meiner Tochter, bevor sie einschlafen sollte. Ob Gott sich freue, wenn wir beten, will sie wissen. «Ja, er freut sich, wenn wir mit ihm sprechen», antworte ich und denke mir dabei, dass ich es eigentlich auch öfter machen könnte. Ich habe zwar meine regelmässige tägliche Gebetszeit. Eigentlich würde ich mir aber gerne vermehrt über den ganzen Tag immer mal wieder Zeit für Gespräche mit Gott nehmen, aber im Trubel des Tages bin ich doch oft abgelenkt. Schade eigentlich, er würde sich nämlich auch über meine Kontaktaufnahme freuen. Für sich hat das meine Kleine soeben erfasst, und es scheint ihr wichtig zu sein, Gott eine Freude zu machen.

Sie hat ebenfalls herausgefunden, dass Gebete unterschiedlich lang sein können. Ihre Schlussfolgerung dazu: Je länger das Beten dauert, desto länger bin ich bei ihr im Zimmer, und desto länger darf sie wach bleiben. Somit sieht sie ihre Aufgabe darin, möglichst viele Dinge zu erwähnen, für die wir beten sollen. Zum Beispiel für die Schokoladenmarienkäfer und die Spielzeugautos bei ihrer Urgrossmutter. Wieder werde ich herausgefordert. Aus meiner Sicht sind Schokoladenmarienkäfer und Spielzeugautos keine Gebets Themen. Ich besuche meine Grossmutter (sofern es die aktuelle Situation zulässt) mit den Kindern gerne, unabhängig davon, ob bei unserem Besuch Schokoladenmarienkäfer auf dem Tisch liegen und Spielzeugautos bereitstehen oder nicht. Dennoch lasse ich mich auf das Gebets-Experiment ein. Um Schokoladenmarienkäfer und Spielzeugautos zu bitten widerspricht mir



dann aber doch zu sehr, und so beginne ich mit ihr, für diese mir unwichtig erscheinenden Kleinigkeiten zu danken. Die Liste der Dinge, für die wir abends jeweils danken, variiert in der Länge, je nach Müdigkeit. Es kann aber schon einmal vorkommen, dass sie fast sämtliche Spielsachen, Dekoartikel und Esswaren der ganzen Verwandtschaft umfasst. Dabei merke ich, wie es mir guttut, auch die kleinen, für mich nebensächlichen Dinge im Fokus zu behalten und Gott zu danken für das, was wir haben. Da drücke ich dann auch manchmal ein Auge zu, wenn meine Tochter ihr Ziel erreicht und das Schlafen noch etwas hinauszögern kann.

Ehrlicherweise muss ich mir eingestehen, dass ich mich im Gebet, wenn ich allein bete, oft mehr aufs Bitten konzentriere, nach Antworten suche und mich an meiner Situation und mir persönlich festklammere. Es hilft mir, mit anderen zu beten oder mich über Gebetsanliegen auszutauschen. Ich entdecke, wie andere beten, wo sie die Schwerpunkte legen und was ihnen wichtig ist. Dabei wage ich mich immer mehr, aus meinen eigenen Gebetsgewohnheiten auszubrechen. Meine Tochter und ihre Sicht auf das Beten sind dafür nur ein Beispiel.

Mirjam Kunz, Mitglied Team faith+, Weiningen



Kirchengemeinschaft Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

# Einheit in versöhnter Verschiedenheit

Die Kirchengemeinschaft Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) ging letztes Jahr aus dem evangelischen Kirchenbund von 1920 hervor und dieser aus der evangelischen Kirchenkonferenz von 1885. So bringt die EKS trotz jungen Alters 135 Jahre Tradition mit. Man könnte auch von Übung sprechen. Darin, die Rolle der Kirche in der Gesellschaft zu reflektieren.



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Die Kirchengemeinschaft Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) beschreibt sich als «engagierte Vertreterin der Interessen aller» und erinnert in ihrer Verfassung an die Verantwortung des Menschen, als Gottes Ebenbild die Schöpfung zu schützen. Sie trete dafür ein, dass die Würde jedes Menschen respektiert werde – wie ihn Gott geschaffen habe, ungeachtet seiner Herkunft, seines Geschlechts und Alters, seiner religiösen Überzeugung und seines Glaubens. Es ist eine Richtschnur, die nicht zuletzt geprägt wurde von den unaussprechlichen Greueln der Schoa.

### Kirchenbund hinterlässt Wegzeichen

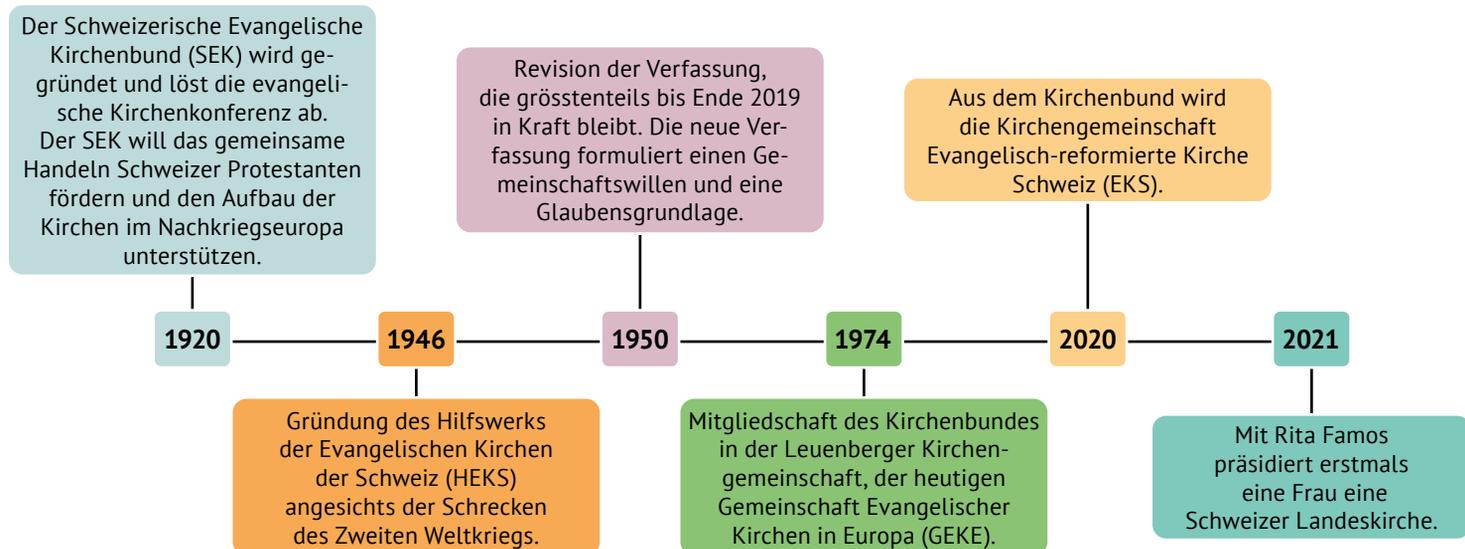
Es seien Meilensteine des Kirchenbundes, die «Berner Erklärung» und die «Leuenberger Konkordie», schreibt die EKS. Deren Bedeutung halte bis heute an. So gelte etwa die «Berner Erklärung» von 1934 als einzige ökumenische Stellungnahme zur Gleichschaltung der Kirche im

Nationalsozialismus. Allerdings sei sie gänzlich unbekannt geblieben. Anders das «Barmer Bekenntnis», welches kurz darauf erschien und nachgerade zum Fundament des Widerstands evangelischer Christen gegen den Nationalsozialismus geworden sei. Was immer das Los der beiden Bekenntnisse besiegelt haben mag – in ihnen scheint Rolf Hochhuths «Der Stellvertreter» auf, ein Schauspiel über die Haltung des Vatikans zum Holocaust. Im Stück drängt der Jesuitenpater Riccardo Fontana den Papst, einzuschreiten. Doch nichts geschieht. Fontana: «Ein Stellvertreter Christi, der das [den Holocaust] vor Augen hat und dennoch schweigt, (...) ist ein Verbrecher». Ein Thema, das keineswegs nur die katholische Kirche betrifft; auch die evangelische Kirche habe grossenteils mit den Nazis kollaboriert und die Auseinandersetzung damit stehe immer noch am Anfang, sagt etwa Michael Haspel, Direktor der Evangelischen Akademie Thüringens auf deutschlandfunk.de. So ist die Zusammenarbeit der EKS mit dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund in Form der Evangelisch-Jüdischen Gesprächskommission aktueller denn je. Eine «unabweisbare Aufgabe der dialogischen Erneuerung» nannte es der US-amerikanische Religionsforscher Jakob

Petuchowski. Ein zweites Wegzeichen, welches der Kirchenbund der EKS hinterlassen hat, ist die Leuenberger Konkordie: «Was Luther, Zwingli oder Bucer nicht geschafft haben (...) wurde [1973] mit der Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie (...) endlich erreicht», nämlich die Gemeinschaft der Kirchen der Reformation. Immerhin war dieser Gemeinschaft 450 Jahre lang ein Streit vorausgegangen. Doch die «Einheit in versöhnter Verschiedenheit» bleibe eine Herausforderung für das Gespräch zwischen Lutheranern und Reformierten, so die EKS.

### Ein Dach für zwei Millionen Schweizer Protestantinnen und Protestanten

24 reformierte Kantonalkirchen und die Evangelisch-methodistische Kirche wählen ihre Abgeordneten in die Synode. Diese ist als Legislative das oberste Organ der EKS und wählt die Ratsmitglieder. Der Rat wiederum ist die Exekutive der EKS, ihr vollziehendes Organ. Ihm steht eine Präsidentin oder ein Präsident vor. Sie oder er soll die Gemeinschaft der Mitgliedkirchen fördern und die EKS in der Öffentlichkeit repräsentieren.



Text: Thomas Stucki

# «Die Geschichte vom Osterhasen finde ich süss»



Ein 10-jähriges Mädchen glaubt nicht mehr an den Osterhasen – oder etwa doch? Anaïs Erdelt wurde vor Kurzem zehn und schummelt jetzt einfach mit den Erwachsenen mit.

**Erinnerst du dich noch, wann du aufgehört hast, an den Osterhasen zu glauben?**

Nein, das weiss ich nicht mehr. Aber vielleicht habe ich daran geglaubt früher. Heute glaub' ich nicht mehr an den Osterhasen, aber mache es dennoch. Sonst macht Ostern keinen Spass. Dann ist es langweilig. Ich finde die Geschichte mit dem Osterhasen süss. Er will, dass die Menschen sich freuen. Über die Eier. Obwohl ja nicht Osterhasen die Eier legen, sondern Hühner.

**Weisst du, warum wir Eier färben zu Ostern?**

Das kommt von früher. Damit man wusste, welche Eier wie alt sind und nicht aus Versehen ein schlechtes Ei nahm. Die ersten malte man vielleicht gelb an, dann blau, dann rot. Aber die Farben weiss ich nicht.

**Es gibt tausend Formen von Osterhasen, aber nur drei Sorten – weiss, braun und schwarz – welche ist dein Favorit?**

Schokolade mag ich nicht besonders. Ausser als Osterhase, dann einen braunen.



Anaïs Erdelt hat die Osterhasen-Schummeleien der Erwachsenen längst durchschaut und schummelt jetzt einfach mit.

**Hat deine Familie eine besondere Ostertradition?**

Ja – wir essen die Eier nicht! Die meisten landen im Kühlschrank; am Ende werfen wir sie weg. Wir finden die Ostereier einfach zu schön zum Essen. Die letzten waren etwa drei Jahre im Kühlschrank. Die kann man nicht mehr essen. Vielleicht sollten wir sie zum Eiertütschen brauchen.

**Wie findest du es, wenn deine Eltern noch so tun, als ob es den Osterhasen gibt?**

Solange ich es nicht mitbekomme, stört es mich nicht. Und wenn wir zusammen Ostereier färben und Freundinnen von mir dabei sind, ist mir das nicht peinlich. Ich finde das lustig. Ich mag das. Als ich klein war, fand ich es einfach eigenartig, dass plötzlich alle Geschenke da waren.

Text und Bild: Thomas Stucki

## Zur Person

Anaïs Erdelt (10) ist im Dietiker Meitliträff der reformierten Kirche. Sie spielt Gitarre und turnt seit bald zwei Jahren Röhnrade im STV Dietikon. Später würde sie gern Lehrerin werden. Aber erst von Kindern ab der vierten Klasse. Oder mit ihren Freundinnen einen Bauernhof mit vielen Tieren haben.

